

# Zürich

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Volksschulblatt**

Band (Jahr): **2 (1855)**

Heft 32: **Die Kunst, reich und glücklich zu werden. Ein Büchlein für Jedermann**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-249386>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ten Blume verliert der Lehrerstand eine tüchtige, für die Zukunft hoffnungreiche Kraft.

Kurz, um mit Lehrer Bögeli, welcher am Sarge seines Freundes mit ergreifenden Worten sich an die Herzen der Anwesenden wandte, zu reden: Der Berewigte war treuer Sohn, treuer Freund, treuer Lehrer, wahrer Christ, und nützlicher Bürger seines geliebten Vaterlandes.

Ebenso starb vor 6 Wochen sein Freund aus derselben Promozion Lehrer Sauterin in Biel, im gleichen Alter an einer lanwierigen Auszehrung. „Ruhe und Friede der Asche dieser beiden nun in Gott vereinigten Seelen.“

— **Emmenthal.** (Korresp.) Am 25. wurde in der Armenerschulungsanstalt zu Trachselwald das Examen abgehalten. Das Resultat war ein sehr befriedigendes. Ueberhaupt hat diese Anstalt in den letzten Jahren in mancher Beziehung bedeutende Fortschritte gemacht. Mit besonderer Freude wurde wahrgenommen, daß neben manchem andern edlen Freunde der Armenerschulung auch Herr Regierungsrath Schenk anwesend war.

**Nargau.** Zofingen. Am 24. wurde beim schönsten Wetter das Jugendfest in Zofingen abgehalten. Auf dem s. g. hintern Platz unter den Linden war ein Tanzboden errichtet. Fast rings um denselben standen die Kadetten mit ihrer Artillerie um einen Insurgentenhaufen, der den Knaben das Fest interessanter machte und nach langem Kampfe sich endlich gefangen unter die Linden führen ließen. — Das Schießen ging ohne das geringste Mißgeschick vorbei. Viele Zuschauer, weltliche und geistliche, nahmen Antheil und allen leuchtete Freude und Frohsinn ja — Erinnerung gleich froh verlebter Tage aus dem schwizenden Angesichte. Freilich sah man auch mitunter einen Griesgram, der in seinem Leben noch keine Freude hatte und auch Niemanden eine machen wollte und konnte, der mit scheelen Blicken die bunte Menge durchlief und ausrechnete, wie viele Bazzen alles kostete und wie gut dieselben in seinem Kasten verborgen lägen.

**Zürich.** Wiederum haben sich zwei Schulkapitel für die Berufung Grunholzers zum Seminardirektor verwendet: Bülach und Andelfingen, ersteres einstimmig. Sollte gleichwohl von dem Erziehungsrathe eine andere Wahl getroffen werden, so kann er sich wenigstens nicht darauf berufen, daß er die Stimmung des Lehrerstandes nicht gekannt habe. Im Kapitel Andelfingen wurde richtig bemerkt: die Herren Geistlichen hätten sich 1839 auch gewehrt, als ein ihnen mißbeliebiger Professor (Strauß) an die Universität habe kommen sollen. Wurst wider Wurst!

**Baselland.** Der Landrath hat auf den Antrag des Regierungsrathes für eine höher Mädchenschule in Piestal auf 3 Jahre je Fr. 600 bewilligt.

**Appenzell.** N. Rh. Der appenzellische Sängerverein steht seit mehreren Jahren am Scheidewege. Links geht es dem künstlichen Gesange zu, rechts geht es auf dem Pfade des Volksgesanges weiter.